

# Auch mal „Extratouren“

## Fahrgastzahlen des Bürgerbus in Weyhe steigen

Von Heiner Büntemeyer

WEYHE. Pünktlich um 14.10 Uhr rollt der Weyher Bürgerbus heran: Bernd Urban, einer der 34 Fahrer, hat Dienst. Soeben hat er seinen Dienstantritt beim Fahrdienstleiter Horst Maertins angemeldet. Vier Touren fährt er mit dem geräumigen VW-Bus an diesem Nachmittag durch die Gemeinde.

Er schaut auf die Fahrgastliste, die jeder Fahrer führt. „Donnerwetter“, bemerkt er anerkennend, weil am Vormittag sein Vorgänger Dr. Ulrich Kuhlmann 47 Fahrgäste transportiert hat. Eine so große Anzahl wird selten erreicht, die „Solllinie“ liegt bei 40 Fahrgästen pro Tag. Aber die Zahl steigt kontinuierlich an. Inzwischen werden an den fünf Tagen, an denen der Bürgerbus im Einsatz ist, bereits mehr als 300 Fahrgäste befördert.

Für die 26 Kilometer lange Rundfahrt benötigt der Weyher Bürgerbus genau eine Stunde. So ist es für die Fahrgäste, einfach, sich die Ankunfts- und Abfahrzeiten an der eigenen Haltestelle zu merken. Achtmal am Tag - immer



VON DEN PASSAGIEREN geschätzt: der Weyher Bürgerbus. Foto: bt

zur gleichen Minute - steuert der Bus die Haltestelle an, wenn er nicht gerade Verspätung hat. Das kann schon vorkommen, denn in der Kirchweyher Bahnhofstraße herrscht reger Verkehr. Es könnte auch zeitlich eng werden, wenn der Bus an allen Haltestellen anhalten müsste. Aber dafür gibt es auch schon mal „Extratouren“ - allerdings ohne die Strecke zu verlassen. Wenn Fahrgäste einen Arztbesuch oder einen Einkauf machen wollen und die Haltestelle weiter entfernt liegt, hält der Bus

selbstverständlich auch vor der Praxis oder dem Geschäft. „Wir fahren schließlich einen Bürgerbus“, erklärt Bernd Urban. Pünktlich sein muss der nur am Kirchweyher Bahnhof, damit die Anschlusszüge erreicht werden

Um Verspätungen aufzuholen, sieht der Fahrplan an den Endstationen am „Kurzen Geestweg“ in Sudweyhe und an der „Geestfurth“ in Erichshof einige Minuten Pause vor, die meistens auch dringend benötigt werden. Verspätungen durch schnelles Fahren aufzu-

holen ist so gut wie unmöglich, denn die Linie führt natürlich durch Wohngebiete, in denen Geschwindigkeits-Begrenzungen den Tatendrang der Fahrer bremsen. Außerdem hat der Bus bereits 216000 Kilometer auf dem Buckel. Die „Knöllchen“ für zu schnelles Fahren müssten die Fahrer zudem selbst bezahlen, und die Punkte in Flensburg gingen ebenfalls auf ihr Konto.

Die Menschen hinterm Steuer des Bürgerbusses betrachten sich nicht nur als Fahrer; sie sind „Mädchen für alles“. Sie tragen ihren Fahrgästen Koffer, Taschen, Kinderwagen und Roilatoren, sie verkaufen Fahrkarten und sind zudem ein wandelnder Stadtplan.

Natürlich kennen die Busfahrer die meisten ihrer Fahrgäste. Deswegen werden auch schon mal privat ein paar Worte gewechselt. Die wenigsten Fahrgäste kaufen ein Einzelticket, die meisten besitzen eine Dauerkarte. Viele Passagiere kaufen im Bus auch gleich die Karte für eine Bahnfahrt nach Bremen oder in andere Orte im Einzugsbereich des VBN.

Es gibt sogar Bahnfahrer, die sich ihre Fahrkarte im Bürgerbus lösen, weil sie mit dem Fahrkartenautomaten am Bahnhof nicht klar kommen. Im Weyher Bürgerbus geht auch das einfacher.